

sind erst vierzehn- und sechszehnjährig, darum vor den Werbern sicher. Inzwischen dank ich Euch, Nachbar Stolpe."

"Schon gut," antwortete der Schneidermeister; „soll mich freuen, wenn Ihr Recht habt, obwohl ich mir hab sagen lassen, daß die Werber jetzt auch mit klein und grün Gewächs vorlieb nehmen! Nichts für ungut; ich muß weiter, muß noch andern guten Freunden ansagen, was die Glocke geschlagen hat."

Er verschwand so eilig, wie er gekommen war. Vater Nettelbeck hieß die Jungen zu Bett gehen und begab sich selbst in seine Schlafkammer; doch es wollte kein ruhiger Schlummer seine Augen heimsuchen; so oft er sie schloß, hörte er trommeln, schießen und sah seine Söhne in den rohen Händen der Werber, die auf die unmenschlichste Weise die jungen Leute für den Soldatenstand zurecht prügelten.



### Die Werber.

Eine Schreckensbotschaft war's für alle Eltern der Stadt Kolberg, als kund wurde, daß neue Rekruten ausgehoben werden sollten. Erst ein halb Jahrhundert später, als das deutsche Volk sich gegen die fremde Gewaltherrschaft zu Schutz und Trutz des Vaterlandes erhob, war der Wehrstand wieder ein Stand der Ehre, wie er's in alten Zeiten gewesen war. In jenen Tagen aber, ums Jahr 1757, war, obwohl der große Friedrich schon die ersten Siege erfochten hatte, das Heer noch theils aus Abenteurern aller Länder geworben, theils aus den Söhnen heimischer Bürger und Bauern gepreßt, die gewaltsam ihrem bisherigen Lebensberuf entzogen wurden. Gefeglih berechtigt waren diese